

5,50€

VAMÖ
NACHRICHTEN
VERBANDSZEITSCHRIFT DER AMATEUR-
MUSIKER UND -VEREINE ÖSTERREICHS

P.b.b., Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1010 Wien, GZ: 02 Z 030 122 M

Heft 4

4. Quartal 2024

79. Jahrgang



Sommerkonzert mit Heavy Metal

Ein besonderes Instrument kam beim Sommerkonzert des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Wels zum Einsatz - „Ambossistin“ Christine beherrschte ihren Einsatz meisterlich.

Zum Hunderter des Radios

Das diesjährige Jubiläum des Rundfunks in Österreich hat auch für den Verband Bedeutung, hatten doch viele Mitgliedsvereine ihre Auftritte im Radio.

Das Instrument der Vorstadt

Im zweiten Teil der Serie über die Zither als Element der Wiener Musik dreht sich alles um den gestrichenen Ton – unter anderem auf der Streichzither.

Angaben zu Konzert- oder Veranstaltungsmeldung

Für den Terminkalender der VAMÖ-Nachrichten an: redaktion@vamoe.at

Für die VAMÖ-HOMEPAGE an: kaleta@vamoe.at

oder selbst auf Homepage www.vamoe.at eingeben

Bitte Meldungen für VAMÖ-Nachrichten und/oder Homepage getrennt abschicken!

Datum der Veranstaltung: (Tag, Monat, Jahr)	
Beginn der Veranstaltung: (Uhrzeit)	
Veranstaltungsort: (Konzerthaus, Theater, Festsaal usw.)	
Veranstalter: (Vereinsname, Spielgruppe, usw.)	
Adresse des Veranstaltungsortes: (Straße, Hausnummer, Ort)	
Titel/Motto der Veranstaltung: (Frühjahrskonzert, Jubiläumskonzert ...)	
Mitwirkende: (Moderator, musikal. Gäste, Einlagen)	
Musikalischer Leiter: (Dirigent)	
Kartenpreise: (Preiskategorien, Ermäßigungen, freier Eintritt ...)	
Auskunft: (Kontaktperson für nähere Informationen bzw. Kartenbestellung, Telefon- oder Fax-Nummer, E-Mail-Adresse)	
Sonstige Hinweise: (Anfahrtswege, Verkehrsmittel usw.)	
Für die Veröffentlichung von Konzert- und Veranstaltungsterminen bitte zwingend die fett markierten Rubriken ausfüllen!	

Aus dem Inhalt

4	Aus der Redaktion
5	Volles Jahr für Pulkauer Stubenmusi
6	Heavy Metal beim Sommerkonzert
7	Links neben der Kuh...
8	Konzert auf der Veranda
9	Akkordeons bei den Festwochen
10	Zitherkonzert im Haus der Regionen
11	9. Vorarlberger Hackbrett- und Zithertag
12-15	Das Instrument der Vorstadt
16-19	100 Jahre Radio in Österreich
20-21	Happy Birthday!
21	Wir trauern
21	Zu verkaufen
22	Johanna (Hansi) Burger †
23	Hofrat Dipl. Ing. Bruno Wuppinger †
24-25	Neu im IBZ Musikverlag
26	Fritz Dobler †
26	Ein Leben für die Musik
27-29	Akkordeons in Kansas City
30-32	Termine
33-39	Anmeldeformulare



**Der VAMÖ wünscht
geruhssame Festtage
und ein gutes Neues Jahr**

Aus der Redaktion

Sehr geehrtes Leserpublikum,
liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde
des VAMÖ!

Es ist wieder soweit – das Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir dürfen Ihnen die letzte Ausgabe der VAMÖ-Nachrichten für 2024 präsentieren. Wie immer ist auch diese Ausgabe vollgepackt mit spannenden Berichten, wertvollen Informationen und herzlichen Grußworten, die unsere VAMÖ-Gemeinschaft zusammenbringen.

In diesem Quartal können wir wieder auf einige erfolgreiche Konzerte und Veranstaltungen zurückblicken, da auch über den Sommer musiziert wurde. Wir freuen uns, Ihnen einige Konzertberichte präsentieren zu können, die die großartigen Leistungen unserer Musikerinnen und Musiker würdigen.

Doch auch der Blick nach vorne darf nicht fehlen: Wir möchten Sie auf unser 46. VAMÖ-Zitherseminar hinweisen, das vom 21. bis 23. Februar 2025 beim Flackl-Wirt stattfinden wird und ebenso auf

unseren 40. VAMÖ-Akkordeonwettbewerb am 23. Februar 2025 im Yamaha-Saal, bei dem sich wieder die besten Talente messen werden.

Das Leben besteht nicht nur aus Musik und Festen – in dieser Ausgabe erinnern wir auch an die Geburtstage unserer Mitglieder, die wir herzlich feiern, und nehmen mit einem wehmütigen Herzen Abschied von denjenigen, die uns in den vergangenen Monaten verlassen haben.

Abgerundet wird dieses Heft mit interessanten Artikeln, wie zum Beispiel 100 Jahre RAVAG, die Ihnen hoffentlich Freude bereiten und die Verbundenheit innerhalb unserer Gemeinschaft stärken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass Sie diese Ausgabe der VAMÖ-Nachrichten genauso inspirierend finden wie wir bei ihrer Erstellung.

Mit musikalischen Grüßen
für die Redaktion
der VAMÖ-Nachrichten
Gabriele Breuer

Bichler Exklusiv Instrumente

Bichler Exklusiv Instrumente bietet sämtliche Produkte von Hohner wie Akkordeons oder Mundharmonikas an. Außerdem beschaffen wir für Sie unter anderem Noten- und Mikrofonständer, Kabel und Gitarresaiten sowie das komplette Equipment von Schertler und sämtliche Produkte von Ketron. Auf Anfrage bringen wir Ihr Instrument zum Service nach Trossingen ins Hohner-Werk. Sie können auch fast alle Spitzen-Modelle bei uns im Shop ansehen und unter kompetenter Beratung selbst ausprobieren. Wir freuen uns über Ihre Anfrage!

KONTAKT

Adresse: 2104 Spillern, Josef Schleps-Straße 3a
E-Mail: rudolf.bichler@datenpark.at
Telefon: +43 (0)660 604 29 37
www.rudibichler-exklusiv-instrumente.at



Volles Jahr für Pulkauer Stubenmusi

Die „Pulkauer Stubenmusi“ spielte heuer bei Muttertagsfeiern, Jubiläen, Geburtstagsfeiern und einem Dorffest, mit dem Ziel, die Menschen für Zithermusik zu begeistern.



Wir, die „Pulkauer Stubnmusi“, hatten dieses Jahr wieder des Öfteren die Gelegenheit, unsere Volksmusik im Rahmen von verschiedenen öffentlichen bzw. Vereinsveranstaltungen den Menschen in unserer Region zu Gehör zu bringen. Mit Saitenmusik, besetzt mit 5 Zithern, 2 Gitarren und 1 Akkordeon, hat man jedoch niemals die Durchschlagskraft wie eine Blechblasmusik. Deshalb ist es auch relativ mühsam, mit unserer Musik die Stimmung in den Besucherkreisen anzuheizen. Wir konnten bei Muttertagsfeiern, Jubi-

larfesten der Stadtgemeinde Pulkau, Dorffest in Klein Meiseldorf und einigen privaten Geburtstagsfeiern mit unserer Musik zahlreiche Fans zu gewinnen. Unser Programm im Advent ist sehr gedrängt und wir freuen uns verschiedenste Adventfeiern und Konzerte in St. Michael in Pulkau und in der Basilika Maria Dreieichen sowie beim Roten Kreuz in Horn oder im Landespensionistenheim Retz mit Zithermusik verschönern zu dürfen. Wie sie auf unseren Fotos erkennen können, ist das Durchschnittsalter unse-

rer Stubenmusi bei 70 Jahren. An junglichem Nachwuchs fehlt es leider in unserer Region, nördliches Weinviertel, sehr. Wir bedauern dass es in den Musikschulen in unserer Region keine Möglichkeit gibt das Instrument Zither zu erlernen.

Wir von der Pulkauer Stubnmusi bleiben dran und werden uns bemühen, solange es unsere Gesundheit erlaubt, die Volksmusik mit aller Kraft unserem Publikum zu Gehör zu bringen.

[Pauline Schuch]

Heavy Metal beim Sommerkonzert

Am bisher heißesten Tag im Jahr, dem 19. Juni 2024, fand das Sommerkonzert des Mandolinen- und Gitarren-Orchesters Wels an der bewährten Spielstätte statt. Nicht einmal die Fußball-EM schränkte den Besuch ein, 160 vorwiegend Besucherinnen füllten den Saal Concerto der Landesmusikschule in Wels. Wie üblich saß das Ensemble der Akkordianer mit auf der Bühne.

Als erstes Stück der Veranstaltung erklang das Mandolinenorchester mit „Influenza“ von Giacomo Sartori – Gemeint war dabei aber nicht die Grippe! Er wollte, dass diese Musik Einfluss nimmt auf unsere Stimmung. Und wir glauben, dass uns das gelungen ist, was der erste Applaus bewiesen hat. Nach der Begrüßung durch unseren Obmann folgte die vom Berliner Komponisten Carl Zimmer unter seinem Pseudonym Joshitomo verfasste exotische Tonmalerei eines „Japanischen Laternentanzes“ gefolgt vom „Intermezzo Sefira“ von Ludwig Siede. Die fünf Akkordianer stiegen ins Konzert mit einem „La petit Valse“ des belgischen Pianisten und Komponisten Joe Heyne ein und fuhren fort mit einer „Polka“ des begnadeten Akkordeonisten Rudolf Würthner. Das Zupforchester dann wieder mit dem „Mandolinen-Dixie“ von Willi Fries, und weil das Publikum wenigstens eine typisch italienische Melodie erwartet, folgte das „Neapolitanische Ständchen“, allerdings komponiert vom Berliner Gerhard Winkler, der als deutscher Komponist so bekannte Ohrwürmer wie „O mia bella Napoli“ und auch die „Capri-Fischer“ erschaffen hat! Die Akkordianer nahmen sich dann den „Marche triomphale“, ebenfalls von Rudolf Würthner, vor und setzten mit dem bekannten

„Bolero Amor, Amor, Amor“ einen vorläufigen Schlusspunkt. Christine Heinz brillierte dann als Solistin an der Mandoline mit großem Beifall im „Rondo concertante“, von Otto Schindler im Jahr 1950 komponiert. Anschließend kam dann die „Humoreske Nr. 7 Poco lento e grazioso“ von Antonin Dvorak zur Aufführung. Der musikalischen Abwechslung geschuldet folgte ein „Tango“ aus dem Jahr 1933 vom öst. Komponisten Carl Vacek, der wehmütig das Ende einer Liaison mit den Worten: „Sag es mir noch einmal...“ beschreibt. Damals gesungen vom Wiener Rundfunk- und Schlagersänger Luigi Bernauer, diesmal war aber unser Obmann Herbert „Ferry“ zum Singen dran! Dem Publikum hat's gefallen und wir kamen mit der „Amboss-Polka“ von Albert Parlow langsam zum Schluss. Samt Lederschurz hämmerte sich unsere Ambossistin Christine in die Herzen der begeisterten Zuhörer. Der gemeinsam vom Mandolinerverein und den Akkordianern angestimmte Marsch von Rudolf Krebs „Dem Ziel entgegen“ war dann Abschluss und Zugabe zugleich. Zum Ausklang des gelungenen sommerlichen Konzertabends traf man sich im Foyer zum gemütlichen Austausch über das Gehörte.

[H.H.]



Christine am Amboss.

Links neben der Kuh ...

... fand das Open-Air-Konzert beim Vierten VAMÖ-Akkordeonseminar statt. Unter dem Motto „Intensives Spielen“ wurde das Seminar von 6. bis 8. September 2024 abgehalten. Dreißig Akkordeonisten und Akkordeonistinnen fanden sich in bester Stimmung im Hotel Ramswirt in Kirchberg am Wechsel ein.



Das Open-Air-Konzert. Foto: Brigitte Göpfrich.

Sogar eine Spielerin aus Norwegen – Ingrid Kvale – kam wieder zum Seminar.

In den großzügigen Probenräumen wurde von den Dozenten Christian Höller und Stefan Mancic anspruchsvolle Orchesterliteratur und Stücke für das Solo-, Duo- und Gruppenspiel erübt. Im Hotel Ramswirt fühlten wir uns schon zum zweiten Mal sehr gut betreut.

Schon am Freitag gab es als sportliche Komponente: eine von Andreas organisierte Wanderung.

Wir freuen uns auf das fünfte VAMÖ-Akkordeonseminar 2025, wieder beim Ramswirt in der buckligen Welt!



Die TeilnehmerInnen. Foto: Kurt Heinz.



Wandergruppe. Foto: Pichler.



Die Dozenten. Foto: Eberstein.



Die Solistinnen und Solisten zeigten ihr gesamtes Können. Foto: Eva Robl.



Konzert auf der Veranda

Unter dem Titel Musik auf der Veranda veranstaltet die katholische Pfarre St. Franziskus in Wels-Laahen jährlich im Sommer vier Konzerte. Die überdachte Veranda des Pfarrhauses ist die Bühne, die Besucher sitzen auf Stühlen und Bänken im Freien auf der Wiese.

Am 3. Juli 2024 war das Mandolin- und Gitarren-Orchester Wels dran und begrüßte das zahlreich erschienene Publikum mit einem Marsch „Dem Ziel entgegen“ von Rudolf Krebs. Die exotische Tonmalerei von Carl Zimmer, sein Pseudonym Joshitomo, der „Japanischen Laternentanz“ folgte dann sowie das „Intermezzo Sefira“ von Ludwig Siede. Nach jedem zweiten Stück wurde angesagt und so ließ dann das Siegerlied beim Song Contest 1967, gesungen von Sandy Shaw, die Marionetten tanzen und unsere Saiten erklingen: „Puppet on a String“! Gleichermäßen klangvoll folgte der „Mandolinen-Dixie“ von Willi Fries. Der Marsch „Influenza“ von Giacomo Sartori und dann noch eine „Suite aus den Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi waren die nächsten Stationen des Abends, der wegen der schlechten Wetterprognose ins glasüberdachte Foyer zwischen Pfarrhaus und Kirche

verlegt worden war. Mucks-mäuschenstilles Publikum hörte dann die „Humoreske Nr. 7, Poco lento e grazioso“ vom meistgespielten tschechischen Komponisten Antonin Dvorak, gefolgt vom stark beklatschtem „Neapolitanischen Ständchen“ Gerhard Winklers, der ja auch „O mia bella Napoli“ und die „Capri-Fischer“ erschaffen hat! Unser Obmann nutzte dann die Gelegenheit anzukündigen, dass ab Herbst in der Volkshochschule Wels ein Mandolinunterricht angeboten wird, zu dem der Verein notwendige Instrumente bestellen würde. Zum Gusto auf Mandoline konnte dann im „Rondo concertante“ von Otto Schindler aus dem Jahr 1950 unsere Mitspielerin Christine Heinz als Solistin brillieren, ehe diese Runde mit den Koboldstreichern, einem Marsch von Richard Österreicher abgeschlossen wurde.

Zum Abschluss standen noch zwei Stücke auf dem Pro-

grammzettel. Zuerst die „Amboss-Polka“ von Albert Parlow, bei der ebenfalls Christine, originell geschürzt mit Lederfleck, begleitet vom Orchester am Amboss wirkte. Dem langanhaltenden Applaus folgte die Verabschiedung und Danksagung ans Publikum. Im letzten „Tango“ aus dem Jahr 1933 vom öst. Komponisten Carl Vacek wird wehmütig das Ende einer Liaison mit den Worten: „Sag es mir noch einmal...“ beschrieben, damals gesungen vom Wiener Rundfunk- und Schlagersänger Luigi Bernauer, diesmal war aber unser Obmann Herbert Hüttmeir damit dran! Und weil's scheinbar gefallen hat, wurde es als Zugabe nochmal eingefordert!

Wir verabschieden uns in die verdienten Ferien und freuen uns schon jetzt auf die kommende Saison, damit die Mandolinenmusik ihre Chance behält und nicht verstummt.

[H.H.]

Akkordeons bei den Festwochen

Nachdem das Wiener Akkordeon Ensemble bereits im April bei der großen Jubiläumsveranstaltung „70 Jahre Harmonikaverband Österreichs“ in der Burg zu Perchtoldsdorf auftreten durfte (Foto), bestritt das Ensemble unter der Leitung von Frau Prof. Gertrude Kisser sein schon traditionelles eigenes Konzert im Rahmen der Wiener Bezirksfestwochen am 13. Juni 2024.

Im gut besuchten Festsaal des Bezirksamts Rudolfshheim-Fünfhaus mussten noch zusätzlich Sessel aufgestellt werden, dann eröffneten die sechs Akkordeonistinnen und Akkordeonisten den Abend mit der wuchtig einsetzenden und in der Folge sehr schnellen "Overture caprice", einer Originalkomposition des legendären Rudolf Würthner. Nach dem ersten Applaus begrüßte Frau Kisser die Gäste, unter ihnen Frau Prof. Hermi Kaleta, Ehrenpräsidentin des VAMÖ, sowie auch viele Mitglieder anderer Akkordeongruppen wie z.B. "Forte" oder "Swinging Accordians". Es folgten ein paar einleitende Worte zur nächsten Originalkomposition, der "Werziade I" von Fritz Dobler: Sie ist Herrn Werz gewidmet, Doblens Friseur, und die nun erklingenden markanten und immer wieder auch gebrochenen Rhythmen konnten deutlich an das Klappern von Friseurscheren erinnern. Nach ein paar Sätzen zu Astor Piazzolla folgte als nächstes Stück dessen "Roman-

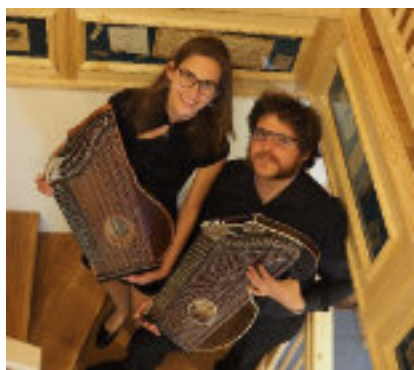
ce del diablo", einem - entgegen dem teuflischen Titel - eher ruhigen Werk mit wunderschönen Melodiebögen. Ganz anders nun der den ersten Teil abschließende "Ballet-Tango": Piazzollas Kompositionstechnik der Erweiterung des traditionellen Tangos mit Elementen moderner Musik des 20. Jahrhunderts und des Jazz führte zu seinem Tango Nuevo, wofür der Ballett-Tango geradezu ein Paradebeispiel ist. Das mehrsätziges Werk ist gekennzeichnet durch komplexe Rhythmen, schärfste Akzente, Dissonanzen im Fortissimo und virtuose Läufe - besonders in der von Gertrude Kisser bravourös gemeisterten Solostimme! Das Ensemble investierte jedenfalls einiges an Zeit in die Einstudierung. Das Publikum wusste die musikalische Herausforderung zu schätzen und nach langanhaltendem Beifall ging es in die Pause. Der zweite Teil des Konzerts begann schwungvoll mit dem raschen "Scherzo in Es-Dur" von Friedrich Haag bevor nun einige weltberühmte Melo-

dien gespielt wurden, zu denen es jeweils kurze einführende Hinweise gab. Das Ensemble interpretierte zuerst zwei Sätze aus den von der Folklore geprägten "Spanischen Tänzen" von Moritz Moszkowski, dann folgte der gemütliche Walzer "Plaisir d'amour" sowie der traditionelle Tango "Jalousie" von Jacob Gade, der ein internationaler Hit wurde und seinen Komponisten reich machte. Es durfte natürlich kein Stück vom Hauskomponisten des Ensembles fehlen und als letztes offizielles Stück hörte das Publikum und der anwesende Prof. Felix Lee das von ihm stammende rhythmische "Go on". Mit großem Applaus verlangte das Publikum eine Zugabe und als nun wirklich abschließendes Werk gab es nochmals Felix Lee mit dem lateinamerikanisch inspirierten "Chihuahua". Nach dem erfolgreichen Konzertabend konnte nun in gemütlicher Runde noch geplaudert werden - natürlich hauptsächlich über Akkordeonmusik.

[g.z.]



Zithertag im Haus der Regionen



Workshops, Vorträge und ein Abendkonzert mit Tremblazz, Duo Zitheristica und den Baldhamer Virtuosen Terzett bietet der Zithertag am Samstag, dem 9. November 2024 im Haus der Regionen in Krems-Stein (Steiner Donaulände 56).

Duo Zitheristica.



Baldhamer Virtuosen-Terzett.



Tremblazz.

Am Samstag, dem 9. November widmet die Volkskultur Niederösterreich einen ganzen Tag der Zither, ein Instrument, das oft unterschätzt wird und mehr ist als „Der dritte Mann“.

Im Volksliedarchiv in St. Pölten wartet wertvolles Notenmaterial für Zither auf seine Wiederdentdeckung und in vielen Häusern zeugen Instrumente, Fotos und Noten von der Tradition der Zithermusik in Niederösterreich.

Zithermusik präsentiert sich mit vielen Facetten – von traditionell über klassisch bis modern. Eigentlich kann die Zither alles und bietet die Voraussetzung für ein vielfältiges Musikerlebnis, von Volksmusik über Pop-Songs bis zu Jazz.

Aus diesem Grund lädt die Volkskultur Niederösterreich zu einem Zithertag ins Haus der Regionen, wo man das wandelbare Instrument erleben kann. Geboten werden eine Instrumentenausstellung, Workshops, Vorträge, eine Musikwerkstatt sowie ein großartiges Abendkonzert mit der Zithertrilogie aus Baldhamer Virtuosen-Terzett, dem Duo Zitheristica und Tremblazz.

Ausstellungen, Workshops, Vorträge und Musikwerkstatt sind bei freiem Eintritt zu besuchen!

Karten für das Abendkonzert sind im Internet auf www.ticketladen.at erhältlich. Weitere Informationen finden Interessierte ebenfalls online auf der Seite www.volkskulturnoe.at.

9. Halleiner Hackbrett-Tag

Samstag, 9. November 2024, Musikhaus Hallein, Bürgerspitalplatz 7, 5400 Hallein.

Ein Tag rund um das Hackbrett: 10:15–12:00 Uhr Workshop mit Komalé Akakpo, Eintritt: Freiwillige Spende.

10:00–17:00 Uhr, ganztägig bei freiem Eintritt: Noten-, Schlägel- und Instrumentenausstellung der Firmen Peter Mürnsseer, Horst Wünsche (Hack-

brett, Zither und Zubehör), Thomas und Helmuth Gruber (Schlägel und Zubehör); IBZ Musikverlag & Musikalienhandel, jeweils auch am Sonntag bis 11 Uhr.

Sonntag, 10. November 2024, 11:00 Uhr, Musikhaus Hallein: Matinee mit dem „Lanzinger Trio“.

Das Lanzinger Trio lädt mit Hackbrett, Zither und Gitarre zu einer Entdeckungsreise der

besonderen Art ein. Der traditionelle Stubenmusik-Klang ist der Fixstern, um den Komalé Akakpo, Jörg Lanzinger und Hannes Mühlfriedel immer wieder kreisen. Von dort aus sind der Experimentierfreude keine Grenzen gesetzt: Rock, Pop, Jazz und Folklore finden Eingang in die unvergleichlichen Eigenkompositionen.

Karten unter: info@gitarrehallein.at.

9. Vorarlberger Hackbrett- & Zithertag

Samstag, 25. Jänner 2025, 9 bis 18:30 Uhr, Musikmittelschule Lingenau, Hof 269, 6951 Lingenau.

Gemeinsam mit dem Vorarlberger VolksLiedWerk und dem Heimatpflegeverband Bregenzerwald lädt das Vorarlberger Musikschulwerk Hackbrett- und ZitherspielerInnen wieder für einen Tag nach Lingenau, um gemeinsam mit ReferentInnen aus Tschechien, Deutschland, Südtirol und Österreich in kleineren und größeren Besetzungen zu musizieren.

Am Freitag, den 24. Jänner 2025 gibt es bei einem Konzert die Möglichkeit, diesen ReferentInnen auch als KünstlerInnen (u.a. Sabrina Haas, Dorothea Kügler, Jörg Lanzinger, Michal Müller, Gernot Niederfringer, Magdalena Pedarnig...) zu begegnen.

Eine Kooperation des Vorarlberger Musikschulwerks mit der Musikschule Bregenzerwald, dem Heimatpflegeverein Bregenzerwald und dem Vorarlberger VolksLiedWerk. Organi-

sation/Ansprechpartner: Doris Matula – Fachbereich für Zupfinstrumente: Hackbrett, Zither. Weitere Infos unter: volksmusik@musikschulwerk-vorarlberg.at.



Lanzinger-Trio.

Das Instrument der Vorstadt

Im ersten Teil dieser Artikelreihe (siehe VAMÖ-Nachrichten, 79. Jahrgang, Heft 3/3. Quartal) war von der diatonischen Zither die Rede, vor allem von der sogenannten Petzmayer-Besaitung. Johann Petzmayer hat diese – wie letzters schon beschrieben – zwar nicht erfunden, doch handelt es sich bei dieser Bezeichnung um einen nachträglich erstellten Terminus, der vor allem auf die Popularität Petzmayers anspielen dürfte.



Abbildung 1: Dreisaitige Streichzither von Anton Kiendl mit teildiatonischem Griffbrett.



Abbildung 2: Gewölbtes Griffbrett einer Streichzither.

Ein Instrument hat Petzmayer tatsächlich erfunden, oder zumindest die Anregung gegeben, es zu bauen, die Streichzither. Diese ist heutzutage allerdings fast gänzlich wieder von der musikalischen Bildfläche verschwunden.

Die Urform dieses Instrumentes hat einen herzförmigen Korpus, welcher nicht zwangsläufig symmetrisch gebaut sein muss. Viele Streichzithern weisen einen asymmetrischen Korpus auf. Das Griffbrett hat bei der petzmayerschen Streichzither lediglich drei Griffbrettsaiten (a', d', g). Später wurde noch eine c Saite als vierte ergänzt. Es gab auch Instrumente mit fünf Saiten, diese sind aber augenscheinlich nur für kurze Zeit gebaut worden.

Das Griffbrett ist analog zu dem der Zither bundiert, die Bünde sind allerdings niedriger als bei einem modernen Zithergriffbrett. (Bei historischen Instrumenten wie z. B. der Helmzither waren die Bünde, ähnlichen einer Mandoline auch deutlich niedriger als heute üblich) Des Weiteren ist das Griffbrett wie bei Streichinstrumenten üblich gewölbt, um die Saiten einzeln mit dem Bogen streichen zu können. Die Wölbung unterlag aber keinen Regularien (ganz im Gegensatz zu den klassischen Instrumenten wie der Violine, Viola, Violoncello und dem Kontrabass), zumindest erweckt es den Anschein, da viele verschieden gewölbte Griffbretter bei Streichzithern erhalten sind. Einige

sind dabei tatsächlich so flach, dass es sehr schwer bis fast unmöglich ist, einzelne Saiten zu spielen.

Die Streichzither in Herzform hat eine ganz eigenwillige Klangfarbe. Kennedy beschreibt den Klang in seinem ironischen Stil als langweilig näselnd. Wenn man noch nie eine Streichzither gehört hat, ist das Klangbild sehr schwer vorstellbar, aber man könnte sie als klangliches Konglomerat von Drehleier und Gambe bezeichnen. Die dynamische Bandbreite der Streichzither ist nicht besonders hoch, im Großen und Ganzen ist es trotz vieler Verbesserungsversuche ein Zupfinstrument, das gestrichen wird. Dies bringt leider einige Probleme mit sich. Aufgrund der Bauweise und der Besaitung klingt die Streichzither sehr obertonreich. Es ist sehr schwer, die Töne sauber hervorzubringen, ohne dass dabei die mitklingenden Obertöne den eigentlich gewünschten Ton übertönen, in folgedessen ist es viel schwerer als bei der Violine, die Saiten nicht quietschen und pfeifen zu lassen. Dies wird vor allem dadurch bestärkt, dass sich handelsübliche Zithersaiten schlecht streichen lassen. Saiten für Streichinstrumente können leider auf der Streichzither nicht angewendet werden, da diese dem Druck auf den Bündeln nicht standhalten würde: Die Umwicklung bricht auf, was die Saite unbrauchbar macht. Seit einigen Jahren gibt es interessante neue Versuche, Saiten für



Abbildung 3: Asymmetrische herzförmige Streichzither von Max Amberger.



Abbildung 4: Eine Streichzither von Johann Hornsteiner.

Streichzither herzustellen.

Musikalien für Streichzither

Aus dem 19. und dem frühen 20. Jahrhundert ist eine beachtliche Anzahl an Kompositionen für und mit der Streichzither erhalten. Meistens hat die Streichzither darin eher lyrischen Charakter, virtuose und brillante Passagen sind in diesen Stücken vermutlich aufgrund der Trägheit der Streichzither eher selten zu finden. Eine andere Daseinsberechtigung wird vor allem auch in der Sehnsucht nach lang klingenden Tönen zu finden sein. Die Streichzither ermöglichte den Komponist:innen von Zithermusik dies. Die erhaltenen Streichzitherwerke entsprechen von der Stilistik meistens Liedern ohne Worte im romantischen und ländlichen Stil und sind ähnlich instrumentiert wie die entsprechenden Pendanten für Violine und Klavier.

Eine Eigenheit sind auch Streichzitherstimmen, die so angelegt wurden, dass sie in Ermangelung einer Streichzither mit dem Violinbogen auf der a'-Saite der normalen Zither spielbar sind. Es finden sich in der

Spielliteratur durchaus Stücke in denen alle vier Stimmen eines Zitherquartetts stellenweise (auch die Altzither) auf der ersten Griffbrettsaite zu streichen haben.

Wenn man sich die Schulen für Streichzither durchsieht, bekommt man den Eindruck, dieses Instrument sei vor allem für Zitherist:innen als Zweitinstrument gedacht, da sich in den Kapiteln immer wieder Verweise auf die Schlagzitherschulen der jeweiligen Verfasser finden, von denen offensichtlich als Basis für das Erlernen der Streichzither ausgegangen wurde.

Weiterentwicklungen der Streichzither

Es wurde alsbald versucht, den schon beschriebenen etwas kratzigen und brüchigen Ton der Streichzither zu verbessern. Dies führte wie bei jedem Instrument durchaus zu skurrilen Erfindungen, welche in den Inzeratenteilen diverser Zitherzeitschriften äußerst laut und grell angepriesen wurden. Von einigen dieser Entwicklungen sind tatsächlich Instrumente erhalten geblieben, welche heute

in Sammlerkreisen sehr begehrte Stücke darstellen, wie zum Beispiel auch verschieden gear-tete Duettzithern, auf denen im Duo Schlag- und Streichzither von zwei Personen auf einem Instrument gespielt werden konnte.

„Der schlechte Klang hauptsächlich hat zu Verbesserungen aufgestachelt, welche sich von dem Urtypus des Instrumentes im Verhältnis viel weiter entfernen als dies bei der Schlagzither der Fall ist. Um zur Tonverbesserung zu gelangen, wählte man aber die krümmtesten Wege. Statt direkt auf die Violine loszusteuern, diesen Vollkommenheitstypus aller Streichinstrumente, spintisierte man die denkbar abenteuerlichsten Gestalten und die differentesten Konstruktionen aus. Vergleiche man nur einmal die Lachsgestalt einer Heidegger'schen Konkurrenz- Patentstreichzither, die auf der Zarge (!) aufrecht stehende Bennert'sche Dreiecks-





Abbildung 5: Tischviolinett von Johannes Pugh.



Abbildung 6: Seitliche Ansicht.

treichzither, die Rosenblattförmige Böck-Rau'sche, die Jühling'sche Violastreichzither, die Steffen'sche Herzvioline usw. miteinander!“

Die Streichzither wurde dann in das Streichmelodion oder Streichmelodeon (es finden sich beide Schreibweisen in der Literatur) weiterentwickelt. Es handelt sich dabei um ein der Violine ähnliches Instrument,

welches mit den obligatorischen drei Füßchen auf den Tisch gestellt wird. Auch hier gibt es wieder große Abweichungen zwischen den einzelnen Instrumenten. Am weitesten verbreitet dürfte das Streichmelodeon in Viola d'amore Form gewesen sein, es gab das Melodeon aber auch in Gamben und Geigen Form.

Die aus dem Streichmelode-

on resultierende Weiterentwicklung ist die Schoßgeige, welche nicht mehr auf den Tisch gestellt wird, da bei diesem Instrument die drei Füßchen verschwunden sind und stattdessen am Halsfuß ein kleiner Dorn zu finden ist, welcher in die Tischkante gestochen wird. Das Instrument selbst ruht dabei auf dem Schoß der/des Musizierenden.



Abbildung 7: Griffbrett und Steg eines Streichmelodeons.

Verschiedene Größenformen

Die Streichzither weist ein kongruentes Konsort zu den klassischen Streichinstrumenten auf. Die Bezeichnungen entsprachen in früherer Zeit sogar denen des Streichquartetts, Violin-, Viola- und Cellostreichzither (gleich gestimmt den gleichnamigen Vertretern des Streichquartetts). Dieses Konsort wandelte sich dann in zitheristischere Bezeichnungen und Stimmungen um.

- Diskantstreichzither/-melodeon a' d' g c
- Elegiestreichzither/-melodeon e' a d G
- Cellostreichzither/Melodeon a d G C

Die Streichzither und ihre

Weiterentwicklungsformen sind trotz intensivster Bemühungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts heutzutage eigentlich als ausgestorbener Zweig der Zitherfamilie zu bezeichnen und werden nur mehr von vereinzelt Enthusiasten gespielt. Versuche, einige Streichzitherkompositionen auf Tonträger einzuspielen, scheiterten meistens an dem schon erwähnten starken Obertongehalt der Töne der Streichzither, da diese in Aufnahmen als Störgeräusche besonders stark hervortreten und somit den Hörereindruck stark beeinflussen.

Die Streichzither war und ist, wenn sie noch gespielt wird, ein Instrument für den kleinen intimen Kreis/Salon und wird auch dort die besten Ergebnisse er-

zielen. Wenn sich die seltene Gelegenheit bietet, sollte man sich eine Streichzither unbedingt live anhören, da sie dort trotz all ihrer Schwächen und Probleme die größte Stärke und den größten Reiz hat. Im Zuge der Ausstellung gibt es immer wieder Konzerte in denen die Exponate zum Teil zum Klingen gebracht werden, darunter auch die Streichzither.

[Andreas Voit]

P. S.: Gelegenheit, ein Stück für Zitherorchester und Streichzithersolo in großem Rahmen zu hören, gibt es beim Herbstkonzert der Wiener Zitherfreunde am 30. November 2024 im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses!



Abbildung 8: Elegiestreichmelodeon von Eduard Heidegger.

100 Jahre Radio in Österreich

Nachdem Gutenberg Mitte des 15. Jahrhunderts durch die Entwicklung des Drucks mit beweglichen, wiederverwendbaren Lettern die Grundlage für Druckerzeugnisse als erstes Massenmedium geschaffen hatte, dauerte es bis ins 20. Jahrhundert, bis die technologische Entwicklung ein neues Massenmedium, den Rundfunk, entstehen ließ.



Radios aus der Dampfradiozeit.



Das Logo der RAVAG im Jahr 1935.

Anfang der 1920er wollte die Republik Österreich Rundfunk für Unterhaltungszwecke auch in Österreich einführen. Zwischen Juli 1922 und April 1923 bewarben sich insgesamt 12 Gesellschaften bzw. Konsortien um die Erteilung einer Rundfunkkonzession. Einer dieser Bewerber nahm 1923 in Wien einen Versuchssender unter dem Titel "Radio Hekaphon" in Betrieb. Da es keine Konzession dazu gab, war das also ein Piratensender. Diese Sendungen waren illegal, aber geduldet, hatten im eingeschränkten Empfangsbereich großen Erfolg, und lieferten viele Informationen für den späteren Sendebetrieb. Währenddessen wurde die Entstehung des Rundfunkmonopols in Österreich betrieben. Im Februar 1924 wurde der Zuschlag für die alleinige Sendekonzession vergeben. Nach der Einigung der verschiedenen Interessenten wurde am 14. Juli 1924 die RAVAG (Radio-Verkehrs-AG) gegründet.

Die ersten, noch sehr rudimentären Sendeanlagen der RAVAG wurden in einigen Räumen im Dachgeschoss des ehemaligen Kriegsministeriums (Stubenring 1) installiert. Am 29. August 1924 begannen die ersten regelmäßigen Probesendungen. Am 1. Oktober 1924 nahm Radio Wien den offiziellen Sendebetrieb mit einem Festkonzert aus dem provisorischen Studio auf. Anfangs wurden rund dreieinhalb Stunden Programm am Tag geboten, die regelmäßige Begrüßung bei

Sendebeginn lautete: "Hallo, hallo! Hier Radio Wien auf Welle 530". Dem ersten Sender von Radio Wien am Stubenring folgten sogenannte Zwischensender in Graz (1925), Klagenfurt (1926), Innsbruck (1927), Linz (1928), Salzburg (1930) und Bregenz (1934). Die Sender in den Bundesländern übernahmen größtenteils das Programm und produzierten nur in sehr geringem Umfang eigene Sendungen. Im Jänner 1926 konnte eine viel stärkere Sendeanlage auf dem Gelände des Wasserbehälters am Wiener Rosenhügel in Betrieb genommen werden. Die drei Mittelwellen-Sendemasten wurden in der Folge zum Logo der RAVAG. 1926 übersiedelte die RAVAG in das erste Funkhaus in der Johannesgasse 4a um. Heute wird dieses Gebäude von der MUK (Musik- und Kunstprivatuniversität der Stadt Wien, ehemals Konservatorium des Stadt Wien) genutzt. Für Orchesteraufführungen stand ein eigenes Studio im Gebäude des Ronacher zur Verfügung. 1933 wurde mit dem "Großsender Bisamberg" einer der damals leistungsstärksten Rundfunksender in Europa in Betrieb genommen. Am 25. Juli 1934 wurden die Sendeanlagen in der Johannesgasse von nationalsozialistischen Putschisten besetzt. In den nachfolgenden Kämpfen wurden Teile der Sendeanlagen zerstört und eine Person getötet. 1935 wurde mit dem Bau des von Clemens Holzmeister entworfenen Funkhauses in der Argentinierstraße begonnen, welches erst im Jahre



Das Funkhaus in der Argentinierstraße.

1939 vollendet werden konnte. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ 1938 wurde die Leitung der RAVAG gleichgeschaltet, und dem Reichsrundfunk nahtlos eingefügt. Die RAVAG wurde im August 1939 aus dem Handelsregister gelöscht. Der Sendebetrieb wurde vom Reichssender Wien der deutschen Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (seit 1939: Großdeutscher Rundfunk) übernommen, der ab 1942 alle Radioprogramme für das von deutschen Truppen besetzte Südosteuropa abwickelte. Eine wichtige Funktion wurde durch die ab 22. März 1944 stündlich gesendeten Luftlagemeldungen erfüllt. Der einleitende "Kuckucksruf" war natürlich wenig beliebt. Auf Be-

treiben der sowjetischen Besatzungsmacht nahm Radio Wien am 24. April 1945 den Betrieb wieder auf. Als Veranstalter fungierte bald die neu geschaffene Öffentliche Verwaltung für das österreichische Rundspruchwesen, wobei auch die etablierte Bezeichnung RAVAG wieder Verwendung fand. Ab 1953 wurden die Sendergruppen der Besatzungsmächte (Sendergruppe West in Dornbirn und Innsbruck unter französischer Aufsicht, die Sendergruppe Alpenland mit den Sendern in Graz, Klagenfurt und Schönbrunn in der britischen Zone, Radio Rot-Weiß-Rot, der amerikanische Sender in Wien, Salzburg und Linz und die RAVAG) im "Österreichischen

Rundspruchwesen" vereinigt. 1958 entstand daraus die Österreichische Rundfunk Ges. m. b. H. und 1967 der ORF.

Die RAVAG sendet anfangs nur ca. 3,5 Stunden lang, konzentrierte sich auf gehobene Musik, Literatur und Bildung (die „Radio-Volkshochschule“). Schnell entwickelte sich aber auch ein Unterhaltungsprogramm. 1925 wurde erstmals eine Opernaufführung („Don Giovanni“) von den Salzburger Festspielen übertragen. Ab 1928





Gedruckte Radiomusik 1925.



Ein Übertragungswagen im Jahr 1931.

gab es Sportübertragungen, ab 1929 ein Programm speziell für Kinder und bei den Nationalratswahlen 1930 sogar ein eigenes Wahlstudio. Am 20. Jänner 1934 wurde die Welt-Uraufführung von Lehárs "Giuditta" aus der Staatsoper übertragen.

Von Beginn weg traten bekannte Künstler der Zeit vor das Mikrophon. Das Potential des Rundfunks war zu dieser Zeit bereits offensichtlich, so dass alle gerne dabei waren. Seit 1928 gab es bei der RAVAG eine 11 Mann starke Jazz-Kapelle unter der Leitung von Charly Gaudrio und später Heinz Sandauer. Ein eigenes Rundfunkorchester wurde 1933 in Kooperation mit den Wiener Symphoniker als 65 Mann starkes Orchester gebildet, daneben gab es ein

aus 32 Musikern bestehendes Unterhaltungsorchester. Die Musik aus dem Radio war so beliebt, dass eigene Notenbücher gedruckt wurden, in denen die Stücke publiziert wurden.

International war man im Rahmen der Internationalen Radio-Union bereits früh vernetzt, erstmals war am 18. März 1928 eine Übertragung von Mozarts Zauberflöte in Mitteleuropa zu hören. Im November desselben Jahres wurde eine Übertragung des Festaktes zum 100. Todestages von Franz Schubert bereits über 45 Sender in ganz Europa ausgestrahlt, was den Beginn eines gesamteuropäischen Rundfunks markierte. 1930 empfing man erstmals aus den USA ein Konzert mit der Sopranistin Maria Jeritza. Am 7.

November 1931 sendete die RAVAG erstmals ein weltweit übertragenes "Europäisches Konzert", welches von 113 Sendeanstalten ausgestrahlt wurde. Das Orchester leitete der Komponist Franz Lehár.

Hatte die Politik auch einen großen Einfluss bei der Gründung der RAVAG; so blieb das Programm doch politikfrei. Zur politischen Neutralität verpflichtet, musste die RAVAG ihre Nachrichten von der Amtlichen Nachrichtenstelle übernehmen. Erst der autoritäre Ständestaat unter Engelbert Dollfuß und Kurt Schuschnigg bediente sich des Hörfunks als Propagandainstrument.

Teil des Programms der RAVAG war immer auch die Präsentation von Volksmusik in je-



Die Sendeanlage Rosenhügel.



Die Sendeanlage Bisamberg im Jahr 1935.

der denkbaren Ausprägung. Schon wenige Wochen nach der Aufnahme des Sendebetriebs fand ein erster „Volkslieder-Abend“ mit Ländlern, Jodlern und „wirklichen Volksliedern“ statt. Ab 1925 wurden die Volksmusiksendungen regelmäßig einmal wöchentlich ausgestrahlt. So gab es ein breites Betätigungsfeld für Amateurgruppen. Viele der damals im VAMÖ vertretenen Vereine hatte mehrfache Auftritte im Radio, so dass dieses Medium eine wichtige Möglichkeit war unsere Instrumente und unsere Musik zu präsentieren und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Aus einigen dieser Aufnahmen wurde eine Langspielplatte produziert (Wir spielen für Sie – VAMÖ) und einige Exemplare davon gibt es auch noch im VAMÖ-Archiv.

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Radio-Verkehrs-AG>

<https://wabweb.net/radio/frames/radioaf.htm>

<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Rundfunk>

<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Rundfunk>

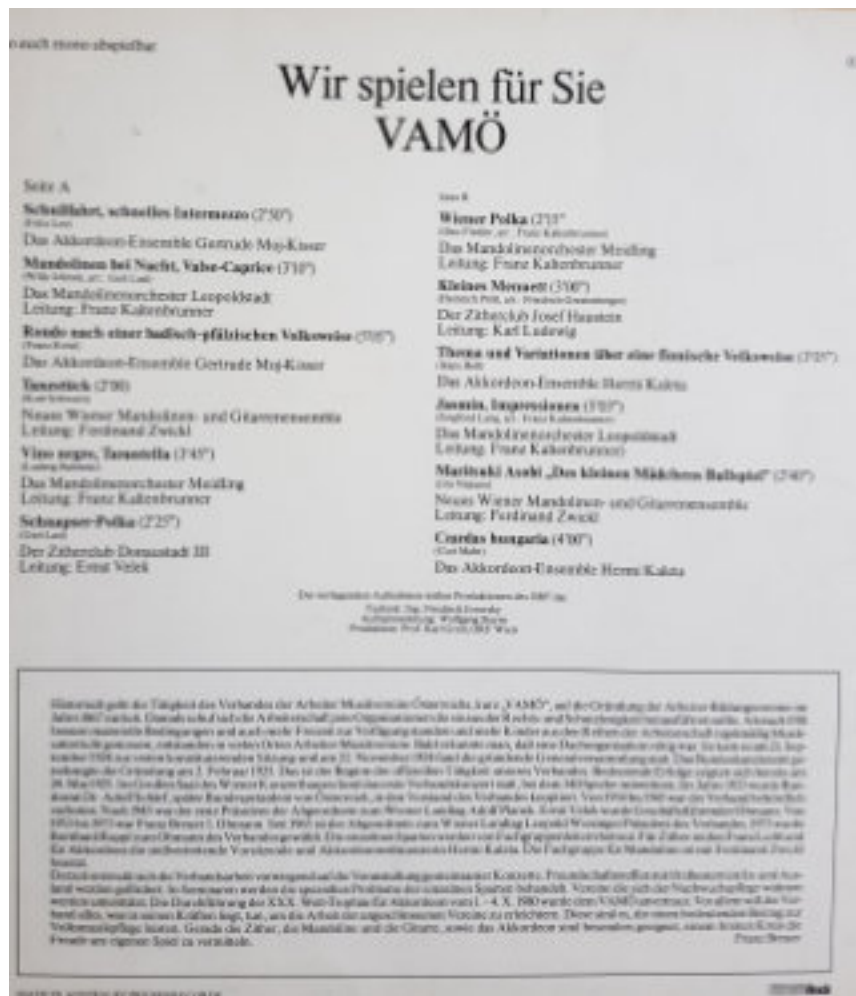
https://der.orf.at/unternehmen/chronik/1924-1945_chronik100.html

https://musiklexikon.ac.at/ml/musik_R/Radio-Verkehrs-AG.xml

<https://www.onb.ac.at/mehr/blogs/detail/100-jahre-ravag-grundstein-des-rundfunks-in-oesterreich>

<https://www.volkskulturnoe.at/jubilaeum/>

[GFR]



4. Quartal 2024

Happy Birthday!

Wir gratulieren unseren VAMÖ-Mitgliedern recht herzlich zu den runden und halbrunden Geburtstagen!



95 JAHRE

Luise Willisch
Einzelmitglied

90 JAHRE

Christine Kienreich
Erster Grazer Zitherverein

Hermine Lenitz
*1. Langenzersdorfer
Zitherverein*

80 JAHRE

.Sepp Asanger
Einzelmitglied

Ilse Eichler
*Musikverein Floridsdorfer
Spatzen*

Elisabeth Guskic
*Neues Favoritner
Mandolinenorchester
Mandolinenorchester
„ALSZAUBER“*

Hildegard Gutjahr
*Zitherverein Harmonie 1891
Welser Mandolinen- und
Gitarren Orchester*

Hans Weiner
Zitherverein Edelweiß

75 JAHRE

Harald Bischof
*Neues Favoritner
Mandolinenorchester*

Georg Harson
Musikverein „FORTE“

Marianne Klicka
*VAMÖ-Vorstand
Einzelmitglied*

70 JAHRE

Reinhard Pobel
*neues wiener mandolinen-
und gitarrenensemble
Ensemble Coriandoli*

65 JAHRE

Christa Doppler
ZitherRaum

Marianne Fiebiger
Einzelmitglied

Ute Kühhas
Ensemble Coriandoli

Peter Mürnseer
Einzelmitglied

Renate Zartler-Schwob
*Wiener Akkordeonclub
Favoriten*

60 JAHRE

Sabine Adler
Einzelmitglied

Sabine Hofstätter
*Wiener Zitherfreunde
„Josef Haustein“*

Almuth Zimmerer-Klinger
Einzelmitglied

55 JAHRE

Claudia Brabec
*Wiener Akkordeonclub
Favoriten
Favoritner Akkordeon
Ensemble „Da Capo“*

Sebastian Längle
*Landstraßer
Mandolinverein TUMA*

Christine Schwinger
*Wiener Akkordeonclub
Favoriten*

45 JAHRE

Michael Bögl
Zitherverein Harmonie 1891

Evelyn Schwarz
Erster Grazer Zitherverein

35 JAHRE

Mario Kaya
*Mandolinorchester
„ALSZAUBER“*

30 JAHRE

Olivia Artner
Ensemble „GIOCOSO“

25 JAHRE

Alisa Ofner
Ensemble „GIOCOSO“

Hannah Schütz
*neues wiener mandolinen-
und gitarrenensemble*

Charlotte Selucky
Wienerberger Saitenmusik



Wir trauern

Helga Urbanek
1941–2024

Musikverein Floridsdorfer Spatzen, Mandolinorchester Alszauber, Musikverein Forte, Mandolinorchester des österreichischen Pensionistenverbandes

DI Josef Rass
1924–2024
Zitherverein Edelweiß

Reg. Rat. Prof. Dr. Herbert Wild
1932–2024
Einzelmitglied



Zithern zu verkaufen

Zwei Zithern, alt, aber guter Zustand, keine Sprünge an den Instrumenten, mit Koffer und als Beigabe das vorhandene Notenmaterial. Bestens als Lerninstrumente geeignet.

Preisvorstellung: Zither mit Griffmechanik 155 Euro; Zither nur mit Stimmstöcken beim Griffbrett 105 Euro. Bei Interesse die Anfrage an Herbert Nader, Mobil: +43 664 551 79 19.

Aus dem Verband

Johanna (Hansi) Burger †

1929–2024. Johanna (Hansi) Burger war die Nachbarin meiner Eltern und so ergab es sich, dass ich bereits mit vier Jahren spielerischen und sehr einfühlsamen Mandolinunterricht bei ihr erhalten konnte. Die Liebe zur Musik, zum Singen und zu ihrer Mandoline waren immer präsent.

Hansis Vater, Johann Pelikan, gehörte zur Generation der „Wandervögel“ und schon in früher Jugend schaute sich Hansi von ihm das Spiel auf der Mandoline ab.

Herr Pelikan konnte keine Noten lesen und spielte immer nach Gehör. Ein von ihm komponiertes kleines Stück nannte er selbst den „Pelikan-Marsch“. Hansi spielte ihn mit großer Begeisterung und ich habe ihn in späteren Jahren aufgezeichnet.

1945 musste die Familie den russischen Besatzungssoldaten die geliebte Mandoline überlassen, doch schon bald kaufte sich Hansi eine eigene, ein italienisches Modell. Sie schloss sich dem Mandolinerverein einer Pfarre im 15. Wiener Gemeindebezirk an, hatte aber durch

ihre mangelnde Ausbildung anfangs Schwierigkeiten mitzukommen. Trotzdem gelang es ihr nach einiger Zeit, dem Mandolinenorchester des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ beizutreten.

Oft erzählte Hansi vom Dirigenten Friedrich Grestenberger und den Auftritten im Konzerthaus und den Aufnahmen in der RAVAG (jetzt ORF).

Um ihr Mandolinenspiel noch weiter zu verbessern, nahm Hansi Unterricht an der Musikschule Ottakring bei Prof. Maria Hinterberger. Dies ermöglichte ihr, dem neu gegründeten „neuen wiener mandolinen- und gitarrenensemble“ beizutreten und sie blieb dort über viele Jahre die Stimmführerin der 2. Stimme. Zu dieser Zeit spielte sie auf einer Calace-Mandoline, später erwarb sie eine wertvolle Vinaccia.

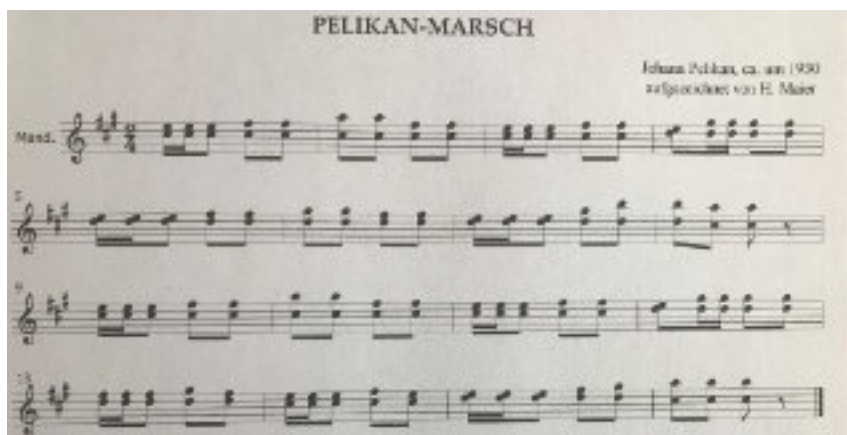
Großen Wert legte Hansi auch auf sogenannte Hausmusik. Ich erinnere mich an zahlreiche musikalische Nachmittage gemeinsam mit ihrer Familie. Dabei wurde aber nicht nur Mandoline gespielt, sondern auch gesungen, getanzt und es

wurden Gedichte und Geschichten gelesen.

Hansis zweite große Leidenschaft war der Sport. Schifahren, Eistanzen und vor allem Tischtennispielen waren ihre Hobbies, denen sie dank ihrer Fitness bis ins hohe Alter nachgehen konnte.

Ein Teil österreichischer Mandolinengeschichte ist von uns gegangen, bleibt uns aber in lieber Erinnerung.

[Helga Maier,
Konzertmeisterin neues wiener mandolinen- und gitarrenensemble]





Hofrat Dipl. Ing. Bruno Wuppinger †

* 16. September 1943, † 17. August 2024. Bruno Wuppinger war langjähriges Vereinsmitglied und seit einigen Jahren der Obmann des Zithervereins Edelweiß Salzburg.

Bruno ist zu unser aller Entsetzen am 17. August 2024 nach kurzer schwerer Krankheit von uns gegangen. Im Jahre 2023 organisierte er noch voller Elan unser 100-jähriges Jubiläumskonzert und spielte mit großer Passion auf seiner Zither mit.

Bruno war ein überaus herzlicher und weitblickender Mensch, mit dem wir noch feierlich seinen 80. Geburtstag vergangenen September feierten.

Trotz seiner schweren Krankheit besuchte Bruno mit seiner Gattin Elisabeth unser Frühjahrskonzert am 26. Mai 2024. Hoffend auf seine Genesung, freuten wir uns sehr über diesen Ehrenbesuch. Ein sehr persönlicher und mit Tränen gerührter Moment war jedoch, als Bruno sich nach dem Konzert von jedem einzeln verabschiedete.

Kurze Zeit später kam die Nachricht, dass Bruno aufgrund seiner nicht zu besiegenden Krankheit von uns ging.

Lieber Bruno, wir vermissen dich, deine Souveränität und herzliche Art den Verein zu leiten, sehr! Du hinterlässt eine große Lücke und bleibst uns in

herzlicher und musikalischer Erinnerung!

In tiefer Trauer
der Zitherverein Edelweiß
Salzburg



Neu im IBZ Musikverlag

Im hohen Gras

Dorothea Hofmann
Im hohen Gras
für zwei und drei Zithern
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-161-1
Preis € 22,00



für Duo:

1. Gespräch am Teich
2. Lied des Siebenfüßlers
3. Der Wiesensalbei hat Besuch

für Trio:

4. Mädesüß im Sommerwind

Alle Stücke sind molto cantando gedacht und haben eine liedhafte Oberstimme. Die Begleitmotive sind miteinander verwoben und wiederholen sich stets in gleicher Weise. Taktwechsel wie auch „ungerade“ Taktarten führen zur organischen Beweglichkeit dieser lyrischen Kammermusikwerke (... und das „Mädessüß“ ist eine stark duftende, sommerliche Heilpflanze).

Netzwerke

Dorothea Hofmann
Netzwerke
für zwei und drei
Hackbretter
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-162-8
Preis € 22,00



für Duo:

1. Trichternetz
2. Radnetz
3. Kugelnetz

Spinnen sind wunderbare Architekten komplexer Netz-Bauwerke, deren Material sie selbst herstellen. Ihre Netze gleichen Kugeln, Rädern, Trichtern. Sie sind befestigt, werden geworfen oder fliegen frei in der Luft, je nachdem, was die jeweilige Spinne damit vorhat.

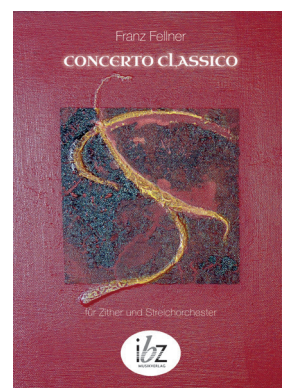
Die fünf „NETZWERKE“ spielen mit der Idee der Netze: Kurze Motive werden jeweils oft wiederholt, ausgetauscht, miteinander verflochten. Und mitunter wird auch das eine oder andere neue Motiv dabei eingefangen!

für Trio:

4. Wurfnetz
5. Fangspirale

Concerto classico

Franz Fellner
Concerto classico
für Zither und Streicher
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-148-2
Preis Partitur € 31,50
Stimmensatz € 25,90
Partitur + Stimmen € 49,00



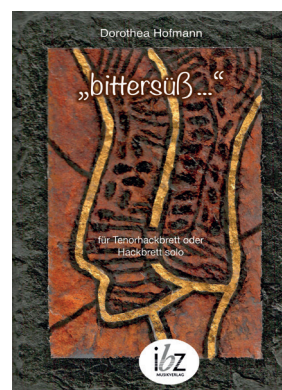
Das dreisätzige Werk ist im Stil eines barocken bis frühklassischen Concertos geschrieben und liefert damit eine reizvolle Bereicherung des Repertoires für Kammermusik mit Zither. Der erste Satz hat eine freie, dreiteilige Rondo-Form. Das Largo des zweiten Satzes beginnt nur mit Zither-solo und hat einen sehr ruhigen, lyrischen Charakter. Im schwungvollen dritten Satz (Allegro) wechseln wieder die Solo-Zither und das Orchester im Sinne eines barocken Concertos ab (Solo-Tutti).

Das *concerto classico* wurde von Ilse Bauer-Zwonar uraufgeführt und später vom „Ensemble Classico“ u.a. mit Pierre Cochand, Lui Chan (Violinen) und Vanessa Peham (Zither) dargeboten.

Das Werk ist auch in einer Version für Zitherorchester (fakultativ mit Flöte, Cello und Kontrabass) im IBZ-Musikverlag erhältlich.

„bittersüß...“

Dorothea Hofmann
„bittersüß...“
für Tenorhackbrett oder
Hackbrett solo
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-160-4
Preis € 9,00



„bittersüß ...“ war ursprünglich als Auftragswerk für den „Salzburger Schokoladensalon“ im Februar 2010 entstanden. Schokolade, zumal die dunkle, die „Zartbitter“-Schokolade bietet Verheißungen von einander beinahe widerstrebenden Geschmacksgefühlen, die Vorfreude wecken, Lust bereiten und danach lange in Erinnerung bleiben.

„bittersüß ...“ entfaltet ganz gegensätzliche Klangwelten: eine lyrisch-poetische Situation wird mit einer motorisch-impulsiven Szenerie konfrontiert – doch es kommt so zu keiner Einigung, sondern ein drittes Motiv öffnet sich für Neues.

Hugin und Munin

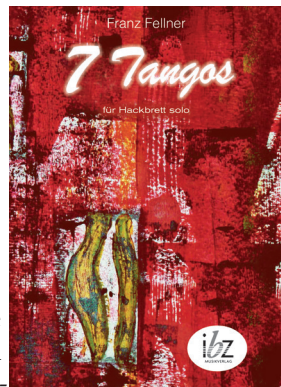
Dorothea Hofmann
Hugin und Munin
für zwei Tenorhackbretter
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-159-8
Preis € 19.00



Hugin und Munin sind die beiden Raben, die Odin, dem „Rabengott“, auf den Schultern saßen und ihm ins Ohr flüsterten. Die beiden Namen bedeuten „Gedanke“ und „Erinnerung“: die beiden Vögel waren also Bewahrer von Erinnerungen, aber auch Seher, die in die Zukunft dachten. Beide Instrumente in diesem Duo sind ganz gleichberechtigt – und sie erzählen miteinander eine Geschichte.

7 Tangos

Franz Fellner
7 Tangos
für Hackbrett solo
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-154-3
Preis € 13.00



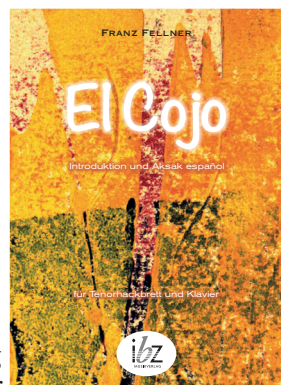
Die 7 Tangos bereiten keine allzu großen technischen Schwierigkeiten, weisen allerdings einige rhythmische Anforderungen auf, die aber erfahrungsgemäß den SpielerInnen großen Spaß bereiten.

Das Tonmaterial der Tangos ist durchwegs Dur-Moll tonal, nur ein Stück ist im etwas moderneren Modus der Halbton-Ganzton-Skala. Man kann die Tangos zu kleinen Suiten kombinieren.

El Cojo

Introduktion und Aksak español

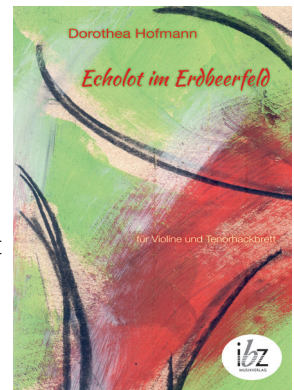
Franz Fellner
El Cojo
für Tenorhackbrett und Klavier
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-210-6
Preis € 14.50



Der Untertitel nimmt Bezug auf den iberischen Charakter der Melodie und auf den Rhythmus. Aksak bedeutet auf Türkisch „hinkend“ also einen ungeraden Takt, der auch im Flamenco häufig vorkommt und dort „El Cojo“ genannt wird. In dem Stück wechseln sich Klavier und Hackbrett in ihrer Führungsfunktion ab. Das Ganze kulminiert in einem furiosen Finale, welches das Klappern der Kastagnetten imitieren soll.

Echolot im Erdbeerfeld

Dorothea Hofmann
Echolot im Erdbeerfeld
für Violine und Tenorhackbrett
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-158-1
Preis € 19.00



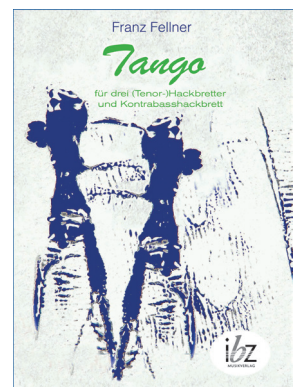
Ein Erdbeerfeld, verlockend voll reifer Früchte, die zum Pflücken und Essen verlocken.

Doch: Geheimnisvolle Signale? Woher kommen sie? Verführerisch auch sie, aber wozu?

In einem wilden Tanzdialog finden sich Hackbrett und Violine, treiben sich gegenseitig an, ganz in ihrer eigenen gemeinsamen Welt gefangen: Rhythmisch prägnante melodische Motive wiederholen sich immer wieder anders kombiniert mit neuen Ideen, peitschen einander auf zum ekstatischen Dialog wie in einer Tarantella... und da sind auf einmal wieder die Signale zu hören: geheimnisvoll, eindringlich, wohin werden sie uns verlocken?

Tango

Franz Fellner
Tango
für drei (Tenor-)Hackbretter
und Kontrabasshackbrett
IBZ Musikverlag Villach
Best.Nr.: M-50157-155-0
Preis € 15,50



Der Tango für 4 Tenorhackbretter ist eine Bearbeitung von Franz Fellers Tango für Tenorhackbrett und Klavier (Best.Nr.: M-50157-096-6) durch Birgit Stolzenburg (Hochschule für Musik und Theater München). Es hat sich herausgestellt, dass es nicht so viele Stücke für diese Besetzung gibt und so hat Birgit Stolzenburg beschlossen, dieses Werk, das ihr gut gefallen hat, für ein Ensemble ihrer Studierenden zu bearbeiten. Die typische Melodie und der Tangorhythmus des Originals wurde beibehalten. Als klangliche Bereicherung werden Spieltechniken wie Pizzicato und „gedämpft“ eingesetzt (spielen bei gedrücktem Dämpfpedal).

Weitere Infos: www.musikverlag-ibz.at

Fritz Dobler †

* 24. Juni 1927, † 19. September 2024. Der Deutsche Harmonika-Verband verliert eine Musikerpersönlichkeit und Ausnahmeerscheinung.

Fritz Dobler wurde am 24.6.1927 in Singen/Hohentwiel geboren. Bereits als 8-Jähriger war er dort aufgrund seiner musikalischen Begabung bekannt und begann, erst 15-Jährig, ein Musiklehrerstudium an der Städtischen Musikschule Trossingen (heute Hohner-Konservatorium). 1947 wurde er in Trossingen Lehrer für Solo-Akkordeon, Tonsatz, Improvisati-



on und Dirigieren und Leiter des Trossinger Seminarorchesters. 1949 wird er in Konstanz erster „Deutscher Akkordeon-Meister“ – 1954 gewinnt er als erster Deutscher in Stuttgart den „Coupe Mondiale“. Sein 1958 begonnenes Kapell-

meisterstudium an der Staatlichen Musikhochschule Stuttgart, Hauptfach Dirigieren, schließt er 1963 ab.

Seiner Ernennung zum Bundesdirigenten des DHV (Deutscher Harmonika-Verband) folgen weitere bedeutende Auszeichnungen: 1989 die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes für sein Engagement als Komponist für das Laienmusikzieren und 1993 die Verleihung der Hugo-Hermann-Medaille des DALV (Deutscher Akkordeon-Lehrer-Verband), dessen Vorstand er 20 Jahre lang angehörte.

Ein Leben für die Musik

Für seinen bemerkenswerten Einsatz für die Amateurmusik überreichte der Kultursenator der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Carsten Brosda, Rüdiger Grambow im Turmsaal des Hamburger Rathauses den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Rüdiger Grambow spielt bis heute im Norddeutschen Zupforchester Mandola. Grambow übte bereits seit Jahrzehnten verschiedene Funktionen und Ämter aus: Von 1969 bis 2012 war er Mitglied im Bundesvorstand des Bundes Deutscher Zupfmusiker. Im Jahr 2014 wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er war Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrates (DMR) und ist seit 2017 dessen Ehrenmitglied, nachdem er sich



BVO-Verleihung für Rüdiger Grambow. Foto: Behörde für Kultur und Medien.

bereits seit Jahren in diversen Gremien des DMR engagiert hat. Zudem ist er Mitglied des Aufsichtsrates der Deutsche Musikrat GmbH. Überdies war er Vorsitzender des Trägervereins der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen und Präsidiumsmit-

glied der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO). Auf europäischer Ebene ist er als Präsident der European Guitar and Mandoline Association (EGMA) tätig gewesen und gründete 1998 das European Guitar and Mandolin Youth Orchestra (EGMYO). Die Amateurmusik förderte Rüdiger Grambow in seinem Amt als Präsident des Landesmusikrates Hamburg, das er bis 2020 rund sechs Jahre ausfüllte und das Landesjugendorchester und das Landesjugend-Jazzorchester haben sich in dieser Zeit hervorragend entwickelt. Für sein Wirken wurde Rüdiger Grambow 2023 bereits vom Bundesmusikverband Chor & Orchester mit der Hans-Lenz-Medaille ausgezeichnet.

Der VAMÖ gratuliert herzlich zu dieser Auszeichnung!

Akkordeons in Kansas City

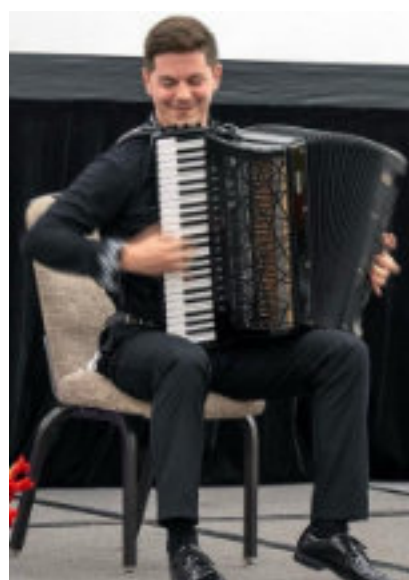
Der Accordionists & Teachers Guild, International (ATG), 1940 in Chicago von Anthony Galla-Rini gegründet, veranstaltete vom 23. bis 28. Juli 2024 sein 82. Festival in Kansas City, Missouri, das ganz im Zeichen des 90. Geburtstags von Prof. Joan Cochran Sommers stand. Unter der sehr rüh- rigen neuen Präsidentin Mary Ann Covone konnte ATG in den letzten Jahren einen großen Auf- schwung verbuchen und viele neue Mitglieder für das Akkordeon begeistern.

In seinem Workshop „Authen- tizität von Stilen“ versuchte Cory Pesaturo wichtige Details verschiedener Stile zu vermit- teln, um sie bei entsprechender Anwendung „authentischer“ er- klingen zu lassen. Gordon Kohl regte in „Italienische Liebeslie- der und Balladen“ an, wie man seinen Arrangements durch Or- namente, Rhythmen, Akkorde und Balgspielmethoden ein neues „Flair“ verleihen könnte. Besonders berührend war die Feier zum 90. Geburtstag von Joan Sommers, wo viele ihrer Wegbegleiter mit Video-Bot- schaften zu Wort kamen. Mi- chael Bridge suchte Antworten auf die Frage, ob ein digitales Akkordeon auch wie ein akusti- sches klingen kann. Im Zuge seines Workshops über seine diesbezüglichen Forschungen gab er digitalen Akkordeonisten auch viele Tipps hinsichtlich Programmierung und Präsen- tation. Nach einer Initiative von ATG wurde im Vorjahr der Do- kumentarfilm „A World of Accordions Museum, A Har-

rington Legacy“ über das welt- weit größte Akkordeonmuseum in Superior, Wisconsin mit in- zwischen über 2500 Instrumen- ten angefertigt. Helmi Harring- ton hatte nun die Möglichkeit, diesen Film einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Nikolay Bine verwies in „Accor- dion Basics and Improvisation Basics“ auf wichtige Details beim Akkordeonspiel, die von Akkordeonisten oft vernachläs- sigt werden. Durch seine Rat- schläge betreffend Improvisati- on sollten Akkordeonisten eine größere Freiheit in ihrem Spiel gewinnen, um so zu mehr Ver- trauen und Professionalität zu gelangen. Grayson Masefield (Practice Problem-Solving) zeigte, wie das Erlernen eines neuen Programms effizienter gestaltet werden kann (Finger- sätze, Balg, Phrasierung, Arti- kulation, etc.). In „Teach Talk – Building Your Business of Tea- ching“ wurden Erfahrungen bei der Gestaltung des Unterrichts ausgetauscht. Professor Ted Piechocinski behandelte in sei-

nem überaus interessanten Re- ferat über „Sheet Music Copy- right Issues“ den legalen Zugang zu gedruckter, arrangierter und copyright-geschützter Musik.

Neben den nationalen Wett- bewerben in den verschiedenen



Radu Ratoi.



Die Jury: Liz Finch, Stas Venglevski, Joan Sommers, Michael Bridge und Herbert Scheibenreif.

Kategorien von klassischer, Unterhaltungs-, Ensemble- und Orchestermusik wurde heuer erstmals ein international ausgeschriebener Wettbewerb von Akkordeonsolisten abgehalten, der durch die Dotierung mit \$ 5,000 sowie \$ 3,000 für die ersten beiden Plätze besonders attraktiv war. Das Konzept mit den Erfordernissen eines Programms von etwa 25 Minuten mit Werken unterschiedlichen Charakters (Originalwerke und Transkriptionen) ging voll auf. Der Moldawier Radu Ratoi (Gewinner sämtlicher bedeutender Wettbewerbe der letzten Jahre) sowie der Schwede Leonid Florin Muravjov (Student von Friedrich Lips in Moskau und ebenfalls bereits Gewinner internationaler Wettbewerbe) gaben erneut Proben ihres überzeugenden Könnens. Der Chile- ne Joaquin Muñoz Donoso und der Amerikaner Elijah Cle-



Michael Bridge, Leo Florin Muravjov, Joaquin Muñoz Donoso, Radu Ratoi.

ments konnten da nicht ganz mithalten, wurden aber für ihre durchwegs beachtlichen Leistungen auch mit Geldpreisen belohnt. Joan Sommers hatte den Vorsitz einer internationalen Jury bestehend aus Liz Finch und Stas Venglevski (USA), Michael Bridge (Kanada) und Her-

bert Scheibenreif (Österreich). Hoffentlich wird dieser Wettbewerb auch im nächsten Jahr durchgeführt werden können.

Die Abendkonzerte fanden heuer in der wunderschönen „White Recital Hall“ der University of Music Kansas City (UMKC) statt. Als Dank für



Elijah Clements, Joaquin Muñoz Donoso, Beverly Fess, Joan Sommers, Radu Ratoi und Leo Florin Muravjov.

ihre vielfältige Unterstützung und langjährige Freundschaft sowie als Anerkennung für ihre unzähligen Beiträge in der Akkordeonwelt hat Stas Venglevski seine neueste Suite „Poems of Life & Love“ Joan Sommers gewidmet und nun zur Uraufführung gebracht. Jeder Satz des siebenteiligen Werks ist ein Gedicht über ein geheimnisvolles Bekenntnis oder eine Offenbarung: Melodie und Harmonie, Traurigkeit und Freude sind allgegenwärtig. Nach der Pause begeisterte zuerst Nikolay Bine mit hinreißenden Jazz-Arrangements von Reinhard/Grappelli, Youmans, Richard, Galliano, Cano und Astier. Danach präsentierte der spanische Akkordeonist Gorka Hermosa Auszüge aus seinem kompositorischen Schaffen: Gernika, 26/4/1937 sowie Oda, Fasio, Peace Dream Concerto und Fragilissimo. Seine Werke werden heutzutage weltweit bei Konzerten und Wettbewerben aufgeführt. Das UMKC Community Accordion Ensemble aus Kansas City unter der Leitung von Joan Sommers spielte virtuose Arrangements von Venglevski, Daanen, Gordzei, Myronchuk, Piazzolla, Bernstein, Yiruma und Rimsky-Korsakow. CIA-Präsident Mirco Patarini brachte zusammen mit einem Streichquartett samt Perkussionisten der „Kansas City Symphony“ ein Programm von Piazzolla, Ilin, Molinelli und Melocchi zu Gehör. Ein Nachmittagskonzert stand im Zeichen von Originalmusik von Sawyer, Yang, Gart, Mertino, Astier, Venglevski, Gerow und Dikusarow. Der Neuseeländer Grayson Masefield bot zusam-

men mit Beau Bledsoe & Ensemble Iberica einen hinreißenden Konzertabend mit einem Piazzolla-Programm. Das abschließende Gala-Konzert wurde von den Preisträgern des „World Cup Wettbewerbs“ Radu Ratoi und Leonid Florin Muravjov sowie Michael Bridge eröffnet. Danach glänzte das Festival-Orchester unter der Leitung von Joan Sommers mit einem spektakulären Programm bestehend aus Werken von Orff, Hermosa, Borodin, Watson, Menken und Ashman sowie Miller und Jackson. Besonders beeindruckend waren die Darbietun-

gen des Festivalorchesters (bestehend aus 74 Akkordeonisten) zusammen mit dem Festivalchor (44 Sänger): „O’Fortuna“ aus Orff’s Carmina Burana sowie „Let There Be Peace On Earth“. Gorka Hermosa hat sein Werk „Oparoa“ (baskisch für „wirklich voll“, bezogen auf das Leben von Joan Sommers) ebenso wie Ian Watson sein „Eternal“ („Ewig“) der Jubilarin gewidmet.

Das nächstjährige 83. Festival wird vom 16.-20.7.2025 in Chicago (Lisle) abgehalten.

[Prof. Herbert Scheibenreif]



Joan Sommers.

Wohin?

(Änderungen vorbehalten.)

NOVEMBER 2024

Samstag, 02. November

Was: Akkordeoncollage:
Wiener Akkordeonclub Favoriten & Akkordeonorchester der Musikvereinigung Senden
Wann: 17 Uhr
Wo: Yamaha Concert Hall
Wien, 1100 Wien, Schleiergasse 20
Karten: € 19,- / € 16,- für WAF-Mitglieder, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren. Kartenreservierung: Gabriele Ebenstein – 0664 143 09 78 oder gabriele.ebenstein@gmx.at

Samstag, 09. November

Was: 9. Halleiner Hackbrett-Tag
Wann: 10-18 Uhr
Wo: Musikhaus Hallein, 5400 Hallein, Bürgerspitalplatz 7
Info: Anmeldeschluss: 01. November 2024; almuth.zimmererklinger@musikum.at

Was: NÖ Zithertag 2024
Wann: ab 9 Uhr
Wo: Haus der Regionen, 3500 Krems-Stein, Steiner Donaulände 56
Info: weiterbildung@volkskulturnoe.at

Sonntag, 10. November

Was: Herbstkonzert – Neues Favoritner Mandolinenorchester
Wann: 15 Uhr
Wo: Festsaal Zentrum Simmering, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 96a
Karten: Eintrittspreise nicht bekannt; karten@mandolinen.at oder +43 670 202 82 54

Sonntag, 17. November

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen
Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)
Wo: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Info: Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar, bauer-zwonar@vamoe.at

Samstag, 23. November

Was: Herbstkonzert Landstraßer Mandolinerverein TUMA
Wann: 16 Uhr
Wo: Festsaal Bezirksvorstehung Landstraße
Info: mvtuma@gmx.net

Samstag, 30. November

Was: Wiener Zitherfreunde & neues wiener mandolinen- und gitarrenensemble
Wann: 16 Uhr
Wo: Mozartsaal, Wiener Konzerthaus, 1030 Wien, Lothringerstraße 20
Karten: € 34,- / 30,- / 26,- / 22,-
Erhältlich bei allen Mitgliedern und an der Konzerthauskassa: 01/242 002 oder ticket@konzerthaus.at

DEZEMBER 2024

Dienstag, 10. Dezember

Was: Weihnachtskonzert Musikverein FORTE
Wann: 19 Uhr
Wo: Haus der Begegnung XX, 1200 Wien, Raffaelgasse 11-13
Eintritt: frei
Info: musikverein.forte@chello.at, www.musikverein-forte.at

Wohin?

(Änderungen vorbehalten.)

JÄNNER 2025

Sonntag, 12. Jänner

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Info: Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar,
bauer-zwonar@vamoe.at

Samstag, 25. Jänner

Was: 9. Vorarlberger Hackbrett- & Zithertag

Wann: 9 bis 18:30 Uhr

Wo: Musikmittelschule Lingenau, 6951 Lingenau, Hof 269

Organisation: Doris Matula,
volksmusik@musikschulwerk-vorarlberg.at

FEBRUAR 2025

Sonntag, 09. Februar

Was: Intensivkurs für HackbrettspielerInnen

Wann: 9:00 bis 12:00 Uhr (Anfänger bis mäßig Fortgeschrittene), 13:00 bis 16:00 Uhr (Fortgeschrittene)

Wo: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5

Info: Kursleitung: Ilse Bauer-Zwonar,
bauer-zwonar@vamoe.at

Freitag, 21. Februar bis
Sonntag, 23. Februar

Was: 46. VAMÖ-Zitherseminar zum Thema „Musik rund um die Welt“

Wann: Freitag ab 15 Uhr bis Sonntag 15 Uhr

Wo: Flackl-Wirt, Hinterleiten 12, 2651 Reichenau/Rax

Info: www.vamoe.at; Seminarleitung: Astrid Hofmann, 0650/77 80 402,
zither-seminar@vamoe.at

Samstag, 22. Februar

Was: 40. VAMÖ-Akkordeon-Wettbewerb 2025

Wann: ganztägig

Wo: Yamaha Music Europe GmbH, 1100 Wien, Schleiergasse 20

Organisation: Mag. Heinz Ebenstein,
akkordeon@vamoe.at

MÄRZ 2025

Was: VAMÖ-Konzerte

Wann: Datum in Planung

Organisation: Martin Rausch,
konzerte@vamoe.at

APRIL 2025

Freitag, 25. April

Was: Gedenkkonzert – Zitherverein Edelweiß Salzburg

Wann: 19 Uhr

Wo: Festsaal „Zur Nachbarschaft“, 5161 Elixhausen, Sachsenheimstraße 5

Eintritt: freie Spende

Sonntag, 27. April

Was: Frühlingskonzert Zitherverein Edelweiß Salzburg

Wann: 17 Uhr

Wo: Lainerhof Salzburg, 5020 Salzburg, Gneiser Straße 14

Eintritt: freie Spende

JUNI 2025

Freitag, 06. Juni bis
Montag, 09. Juni

Was: 46. VAMÖ-Pfingstseminar für Zither, Hackbrett, Gitarre und Steirische Harmonika

Wann: ganztägig

Wo: Lainerhof Salzburg, 5020 Salzburg, Gneiser Straße 14

Kosten: noch nicht bekannt

Organisation: Ilse Bauer-Zwonar, +43 676/41 82238, bauer-zwonar@vamoe.at

Termine

46. VAMÖ Zitherseminar zum Thema „Musik rund um die Welt“

Wann? 21. - 23. Februar 2025

Wo? Flackl - Wirt

Seminarbeginn: FR 21.2.2025 um 15:00 Uhr

Hinterleiten 12

Seminarende: SO 23.2.2025 um 15:00

2651 Reichenau/ Rax



Was Sie bei diesem Seminar erwartet

✓ **Musik rund um die Welt**

- Zither als Soloinstrument
- Zither im Duospiel
- Zither im Trio
- Zither im Quartett

✓ **Konzerte/ Aktivitäten**

- „Singen mit Aussicht“
SA 24.2. 19:00 Uhr
- VAMÖ Konzerte on Tour
SO 23.2. 13:30 Uhr

✓ **Ausstellungen**

- Voit (kleinere Reparaturen möglich)

Seminarpreis: €140,-

VAMÖ-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung von €15.-.

Schüler/innen bis zum 18. Lebensjahr erhalten 30% Ermäßigung.

Voraussetzung zur Teilnahme

Das Seminar ist für alle Musiker:innen, egal welcher Ausbildungsstand am Instrument, offen. Das Seminar richtet sich an beide Besaitungen.

Lehrerinnenteam



Astrid Hofmann



Judith Lang



Angelika Voit



Monika Kutter

Anmeldung zum 46. VAMÖ – Seminar für Zither

Vorname/Familienname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Ort

Mobiltelefon/Telefon/E-Mail

Ich bin Jugendliche(r) (bis 18 Jahre – Unterschrift eines Erziehungsberechtigten).

Ich bin VAMÖ-Mitglied (nicht Voraussetzung)

Im Falle einer Absage fallen Stornogebühren an (3 Wochen vorher € 40.-, 2 Wochen vorher € 80.-), diese entfallen jedoch, wenn die Absage durch den Veranstalter getätigt wird.

Den Seminarbeitrag werde ich nach Erhalt der Anmeldungsbestätigung überweisen.

Ich bin damit einverstanden, dass mir meine Anmeldebestätigung und die Seminarunterlagen per E-Mail zugesendet werden.

Ja (bitte Mailadresse angeben)

Nein

Datum

Unterschrift des Teilnehmers bzw. Erziehungsberechtigten

Ich bin

Anfänger/in

etwas fortgeschritten

fortgeschritten

sehr fortgeschritten

Anmeldeschluss: 12.1.2025



Seminarleitung:

Astrid Hofmann
Wüstegasse 38
2511 Pfaffstätten
Tel.: 0650/7780402
E-Mail: zither-seminar@vamoe.at

Unterkunft und Verpflegung

bitte direkt beim Seminarhotel buchen!

Auch Tagesgäste müssen sich anmelden!

Hotel

Flackl – Wirt
Tel.: 02666/ 52 291
Hinterleiten 12 - 2651 Reichenau/Rax
E-mail: gasthof@flackl.at
Homepage: www.flackl.at



Fachgruppe Akkordeon

**Internationaler 40. VAMÖ
Akkordeon Wettbewerb**
Sonntag 23.2.2025

Der VAMÖ führt einen internationalen Wettbewerb für Akkordeonsolisten in folgenden Kategorien durch:

Kategorie 1 A bis 10 Jahre - **Spielzeit max. 10 Min.**
Mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 B ab 10 Jahre bis 12 Jahre- **Spielzeit max. 12 Min.**
Mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 C ab 12 Jahre bis 15 Jahre - **Spielzeit gesamt max. 15 Min.**
1. Runde mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)
2. Runde mindestens 1 Wahlstück

Kategorie 2 ab 15 Jahre bis 18 Jahre - **Spielzeit gesamt max. 18 Min.**
1. Runde mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)
2. Runde mindestens 1 Wahlstück und
Mindestens 1 Barockes Werk oder 1 polyphones Werk

Kategorie 3 Erwachsene ab 18 Jahre- **Spielzeit gesamt max. 20 Min.**
1. Runde mindestens 2 Wahlstücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)
2. Runde mindestens 1 Wahlstück
Mindestens 1 Barockes Werk oder 1 polyphones Werk

Austragungsort: Yamaha Music Europe GmbH, 1100 Wien, Schleiergasse 20
Nenngebühr: € 30,00 (für VAMÖ-Mitglieder € 20,00) ist für die verbindlichen Anmeldung zu überweisen an: AT56 1400 0054 1067 1281, BIC: BAWAATWW
Verband der Amateurmusikvereine Österreichs
Anmeldeschluss 26. Jänner 2025

Es werden maximal 28 TeilnehmerInnen in der Reihenfolge der Anmeldung zugelassen.

Für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft beim VAMÖ **nicht** erforderlich.
Anmeldung per Mail: akkordeon@vamoe.at oder h.ebenstein@gmx.at
Auskunft: Herr Heinz Ebenstein +43 6506683222

INTERNATIONALER VAMÖ AKKORDEON-WETTBEWERB

REGELN DES WETTBEWERBS

01. Der Wettbewerb findet in den Kategorien 1A und 1B in einer Runde statt. Die Kategorien 1C, 2 und 3 finden in zwei Runden statt. Die besten 3 Spieler der 1. Runde werden zur 2. Runde zugelassen.
02. Der Vortrag des gesamten Wettbewerbsprogramms erfolgt auswendig. Beim Spiel nach Noten werden 1,5 Punkte (pro Stück) vom Ergebnis abgezogen.
03. Das Gesamtprogramm soll stilistisch unterschiedlich zusammengesetzt sein und mindestens eine Originalkomposition beinhalten. Die maximale Spielzeit ist einzuhalten, es dürfen mehrere Stücke laut Ausschreibung dargeboten werden, jedoch jeweils nur ein Stück eines Komponisten.
04. Als Wahlstücke können auch einzelne Sätze von Werken dargeboten werden.
05. Das bei der Anmeldung festgelegte Programm darf wie die Reihenfolge der Stücke nachträglich nicht mehr geändert werden.
06. Das Programm wird vom Veranstalter bereits vor dem Wettbewerb auf seine Richtigkeit überprüft, damit entsprechende Änderungen rechtzeitig vorgenommen werden können.
07. Jeder Kandidat muss zwei Exemplare seines Wahlprogramms vor dem Auftritt bei der Jury hinterlegen. Die Noten werden nach Beendigung des Wettbewerbs retourniert.
08. Die Reihenfolge der Auftritte der Wettbewerbsteilnehmer wird drei Wochen vor Beginn des Wettbewerbs ausgelost und dem Teilnehmer schriftlich mitgeteilt.
09. Zur Bewertung der Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer beruft der VAMÖ eine Jury, die sich aus Musikpädagogen, Künstlern und Orchesterleitern zusammensetzt.
10. Die Jury arbeitet nach einer Juryordnung, ihre Entscheidungen sind endgültig.
11. Der Veranstalter kann im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Jury die Vergabe von Preisen bzw. Auszeichnungen aussetzen. Im Falle von Punktegleichheit entscheidet die Jury über die Reihung.
12. Die Jurymitglieder werden den Teilnehmern vor Beginn des Wettbewerbs vorgestellt.
13. Bis zum Anmeldeschluss muss die Anmeldung per Mail an:
akkordeon@vamoe.at oder h.ebenstein@gmx.at eingelangt
und die Nenngebühr überwiesen sein an:
IBAN: AT56 1400 0054 1067 1281, BIC: BAWAATWW
Verband der Amateurmusikvereine Österreichs
Es werden maximal 28 TeilnehmerInnen in der Reihenfolge der Anmeldung zugelassen.
14. Die Anmeldung zur Teilnahme wird schriftlich bestätigt.
15. Jeder Teilnehmer erklärt sich bereit, beim Festkonzert der Preisträger kostenlos mitzuwirken.
16. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und eine Ergebnisliste. Die besten Teilnehmer erhalten auch noch Pokale oder Plaketten.
17. Die Preisverteilung findet im Rahmen des Festkonzertes der Preisträger am Sonntag, 23.2.2025 um ca. 18:00 Uhr im Yamaha Music Europe GmbH, 1100 Wien, Schleiergasse 20 statt. Der Eintritt ist frei.
18. Als Gerichtsort gilt Wien.

Wien, im September 2024

ZVR-Zahl: 238491051

An den VAMÖ - Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien
Tel. +43 650 6683222, Mail: akkordeon@vamoe.at oder h.ebenstein@gmx.at

INTERNATIONALER AKKORDEONWETTBEWERB

Sonntag, 23. Februar 2025

Anmeldeschluss: 26. Jänner 2025 - Es werden maximal 28 TeilnehmerInnen in der Reihenfolge der Anmeldung zugelassen.

VERBINDLICHE ANMELDUNG BITTE, ALLES IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN!!!

Familienname: Vorname:
Geburtsdatum: Kategorie:.....
Adresse: PLZ: Ort-Land:
Straße:
Telefon:..... e-mail:
Ort/Datum..... Unterschrift des Bewerbers.....

Gesamt Spielzeit für alle Runden / Playing time: Kat. 1 A max. 10 Minuten / Kat. 1 B max. 12 Minuten / Kat. 1 C max. 15 Minuten / Kat. 2 max. 18 Minuten / Kat. 3 max. 20 Minuten

WETTBEWERBSPROGRAMM

1.Runde-alle Kategorien:

1. Originalwerk: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit

2. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit

3. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit

4. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit

ZVR-Zahl: 238491051

2. Runde Kategorie 1 C

1. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit
2. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit
3. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit

2. Runde Kategorie 2 und 3

1. Ein Barockes Werk oder ein polyphones Werk:
Komponist
Titel:
..... Spielzeit
2. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit
3. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit
4. Wahlstück: Komponist:
Titel:
..... Spielzeit

ZVR-Zahl: 238491051

INTENSIVKURSE FÜR HACKBRETTSPIELERINNEN

Lehrkraft: **Ilse Bauer-Zwonar**
Instrument: Chromatisches Hackbrett

Zielgruppe 1: **Anfänger bis mäßig fortgeschrittene HackbrettspielerInnen**
Literatur: Volksmusik, internationale Folklore, Klassik.....
Kursinhalt: grundlegende Spiel- u. Dämpfungstechnik, einfache harmonische und formale Zusammenhänge, rhythmische Übungen.

Termine: 22.09.2024 09:00 bis 12:00 Uhr
20.10.2024 09:00 bis 12:00 Uhr
17.11.2024 09:00 bis 12:00 Uhr
12.01.2025 09:00 bis 12:00 Uhr
09.02.2025 09:00 bis 12:00 Uhr

Zielgruppe 2: **Fortgeschrittene HackbrettspielerInnen**
Literatur: alle Stilrichtungen
Kursinhalt: erweiterte Spiel- u. Dämpfungstechnik, Verzierungstechniken, Tonbildung, musikalische Analyse.

Termine: 22.09.2024 13:00 bis 16:00 Uhr
20.10.2024 13:00 bis 16:00 Uhr
17.11.2024 13:00 bis 16:00 Uhr
12.01.2025 13:00 bis 16:00 Uhr
09.02.2025 13:00 bis 16:00 Uhr

Kursort: Verbandslokal des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5
Kosten: Je Teilnehmer € 150,- für alle fünf Kurstage
Passiv-Teilnehmer € 30,- je Kurstag

Kurstermine, die nicht in Anspruch genommen werden, müssen trotzdem verrechnet werden.



Anmeldung zum Hackbrettkurs: Ilse Bauer-Zwonar, Neubaugasse 34/17, 9500 Villach
Mobil: +43 676 4182238, E-Mail: bauer-zwonar@vamoe.at

Name:.....Geb.:.....

Adresse:.....

Telefon:..... e-Mail:.....

Ich melde mich verbindlich an zum: Anfängerkurs Fortgeschrittenenkurs

Der Kursbeitrag ist bis spätestens eine Woche vor dem ersten Kurstermin auf folgendes Konto des VAMÖ zu überweisen: Bankverb. BAWAG, IBAN: AT561400005410671281, BIC: BAWAATWW
Verwendungszweck: Hackbrettkurs

Datum:..... Unterschrift:.....

a) Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt als Einzelmitglied zum Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 23,00 und beinhaltet den Gratisbezug der Fachzeitschrift VAMÖ-Nachrichten, die Zusendung von Verbandsinformationen sowie Ermäßigungen bei Veranstaltungen des VAMÖ (z.B. VAMÖ-Seminare).

b) Zeitschriftenabo-Bestellung

Ich bestelle hiermit ein Abonnement der Fachzeitschrift VAMÖ-Nachrichten. Für den jährlichen Betrag von € 23,00 (zzgl. € 8,00 bei Auslandsversand per Post) erhalte ich 4 Zeitschriften pro Kalenderjahr.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Anrede:	
Titel:	
Vor- und Zuname:	
Geburtsdatum:	
Wohnanschrift:	
PLZ/Stadt/Land:	
Telefon (mit Vorwahl):	
Mobil:	
E-Mail:	
Fax:	
Ich spiele folgende Instrumente:	
Ich bin LehrerIn für folgende/s Instrument/e:	
Ich bin DirigentIn bei:	
Ich bin EinzelspielerIn bei:	
Ich bin förderndes Mitglied bei:	

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Kontaktseite



Redaktion VAMÖ-Nachrichten
Gabriele Breuer
redaktion@vamoe.at

VAMÖ-Konzerte
Martin Rausch
konzerte@vamoe.at

VAMÖ-Büro
Fischerstiege 4/3/5
1010 Wien
Telefon: +43 1 533 91 65
Mobil: +43 660 503 50 51
Fax: +43 1 533 91 65
E-Mail: office@vamoe.at
www.vamoe.at

Fachgruppe Akkordeon,
Akkordeon-Wettbewerb
Ing. Heinz Ebenstein, MBA
akkordeon@vamoe.at

Fachgruppe Mandoline/Gitarre
Mag. Franz Fellner
mandoline-gitarre@vamoe.at

Vorsitzende
Gabriele Breuer
breuer@vamoe.at

Mandolinen- und Gitarrenseminar
Helga Maier, Ing. Gernot Rudolph
mg-seminar@vamoe.at

VAMÖ-Archiv
Franz Chalupsky
Brünner Straße 26-32/7/R1
1210 Wien
archiv@vamoe.at

Fachgruppe Zither
(Wiener Besaitung)
Angelika Voit, MA

Zitherseminar
MMag. Astrid Hofmann
zither-seminar@vamoe.at

Mitgliederverwaltung (In- und
Ausland) und Aboverwaltung
Gabriele Breuer
mitgliederverwaltung@vamoe.at

Fachgruppen- und Seminarleitung
Zither (Standardbesaitung)
Ilse Bauer-Zwonar
bauer-zwonar@vamoe.at

Termine und Homepage
Ehrevorsitzende
Prof. Hermi Kaleta
kaleta@vamoe.at

Kassierinnen
Anni Brandl
Silvia Kliwanda
kassier@vamoe.at

Einsendeschluss für das Quartal 1/2025: Freitag, 20. Dezember 2024

Impressum – Offenlegung

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs, kurz VAMÖ; 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: + 43 1 533 91 65, Mobil: +43 660 503 50 51, Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051.

Vorstand: Präsidentin: LTP a.D. Marianne Klicka, Vizepräsident: LTA a.D. Gerhard Göbl, Vorsitzende: Gabriele Breuer, Vorsitzende-Stellvertreter:innen: Ilse Bauer-Zwonar, Ing. Heinz Ebenstein, MBA; Schriftführer: Ing. Gernot Rudolph, Kassierin: Anni Brandl.

Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik. Erscheint alle drei Monate. Einzelpreis: Euro 5,50 (ganzjährig mit Postzustellung); Einzelmitgliedschaft Euro 23,-. Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5; Telefon und Fax: + 43 1 533 91 65; Mobil: +43 660 053 50 51.

Konzept und Layout: Daniel Haberler-Maier, MA; Mag.^a Julia Dam.

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen. Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen unentgeltlichen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Druckerei: Tm-Druck, 3184 Türnitz